

Konzept



Bewegungskindergarten
Klaus

Liebe Eltern!

Kinderbetreuungseinrichtungen sind sehr wichtige Bausteine eines modernen Bildungssystems. In den ersten Lebensjahren eines Kindes nimmt dieses die meisten und vor allem prägendsten Erfahrungen auf. Von ihrem Gegenüber lernen sie dabei am meisten. Deshalb ist es von großer Bedeutung, unseren Kindern in dieser Zeit das Beste, das wir als Träger von Betreuungseinrichtungen beitragen können, zugutekommen zu lassen!

Eltern vertrauen uns als Gemeinde ihre Kinder an und erwarten mit Recht eine pädagogisch fundierte und liebevolle Betreuung und Bildung, um die Kinder in Ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen. Die Bemühungen der Eltern können durch die Kindergartenpädagog*innen unterstützt und ergänzt, niemals aber ersetzt werden.

Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem tollen Team an Pädagog*innen sowie der vorhandenen Infrastruktur jene Voraussetzungen geschaffen haben, die zur weiteren Entwicklung und zum Wohle Ihres Kindes förderlich sind.

Die Pädagog*innen haben es sich vorgenommen, mit der Ihnen nun vorliegenden Konzeption, einen guten Einblick in den Kindergarten zu ermöglichen. Um dies zu Papier zu bringen, haben sie viel Zeit, Engagement und Herz investiert. Deshalb bitte ich Sie als Eltern und Interessierte, diese Form der Information zu nutzen!

Ich möchte mich für die wertvolle Arbeit beim Team bedanken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Kindern/Ihrem Kind einen guten Einstieg und eine wertvolle Zeit in unserer Kinderbetreuungseinrichtung!



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Simon Morscher'.

Simon Morscher
Bürgermeister

Unser Bild vom Kind

So bunt und vielfältig wie das Leben, so facettenreich ist jedes Kind.
Für diese Einzigartigkeit der Kinder wollen wir eine sichere und geborgene Umgebung schaffen.
Das Kind kann Vertrauen in sich und seine eigenen Fähigkeiten aufbauen, Neues entdecken,
Erfahrungen sammeln, Fehler machen, Freunde finden und zu einer Gemeinschaft gehören.
Wir ermuntern die Kinder, unterschiedlichste Aufgaben zu bewältigen und freuen uns mit ihnen über
ihre Erfolge.

Lass mir Zeit

Vertrauen aufzubauen

selbständig zu werden

zu experimentieren

die Welt zu entdecken

ich selbst zu sein

Inhaltsverzeichnis:

1. Rahmenbedingungen

- 1.1. Adresse und Kontakt – Gemeinde (Träger)
- 1.2. Adresse und Kontakt – Kindergarten
- 1.3. Unser Team
- 1.4. Öffnungszeiten
- 1.5. Räumlichkeiten
- 1.6. Öffnungszeiten in den Ferien und an schulautonomen Tagen
- 1.7. Mittagstisch
- 1.8. Betreuungsalter und Besuchspflicht
- 1.9. Befreiung der Besuchspflicht
- 1.10. Regelung für Kinder, die am 01.09. geboren sind
- 1.11. Gültigkeit des errechneten Geburtstermins
- 1.12. Tarife
- 1.13. Anmeldung
- 1.14. Kommunikationsplattform KidsFox

2. Jahres-, Wochen-, und Tagesablauf

- 2.1. Jahresablauf
- 2.2. Wochenablauf
- 2.3. Tagesablauf

3. Prinzipien für Bildungsprozesse

4. Bildungsbereiche

- 4.1. Emotionen und soziale Beziehungen:
- 4.2. Ethik und Gesellschaft
- 4.3. Sprache und Kommunikation
- 4.4. Bewegung und Gesundheit
- 4.5. Ästhetik und Gestaltung
- 4.6. Natur und Technik:

5. Unser Schwerpunkt: Bewegung

- 5.1. Spielplatz
- 5.2. Turnstunden
- 5.3. Aktiv- und Wald-Tage
- 5.4. Sport-Tage
- 5.5. Ausflüge und Projekt-Tage

6. Beobachtung

7. Kinderschutz

8. Transitionen (Übergänge)

- 8.1. Transition von der Familie in eine elementare Bildungs- und -betreuungseinrichtung
- 8.2. Transition zwischen elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtungen
- 8.3. Transition von elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtungen in die Volksschule

9. Grundlagendokumente

10. Öffentlichkeitsarbeit

11. Elternarbeit

12. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

13. Weitere Informationen

- 13.1. Krankheit
- 13.2. Kindergartenkleidung
- 13.3. Sonnencreme
- 13.4. Sicherheitsweste
- 13.5. Black Out
- 13.6. Abmeldung bei Nichterscheinen

1. Rahmenbedingungen

1.1. Adresse und Kontakt – Gemeinde (Träger)

Gemeinde Klaus
Anna-Henslerstraße 15
6833 Klaus

Bürgermeister Simon Morscher: +43 (5523) 62536-230
Fachbereich Elementarpädagogik Michaela Blum: +43 (5523) 62 536 240

1.2. Adresse und Kontakt - Kindergarten:

Bewegungskindergarten Klaus
Anna-Henslerstraße 36
6833 Klaus

E-Mail: kindergartenklaus@gmx.at
Homepage: <https://klaus.at>

Leitung Martina Böckle: 23/64720-11
Die kleinen Forscher: 0664/1005862
Dschungelbande: 0664/2252671
Rasselbande: 0664/2252670
Sonnengruppe: 0664/2252672

Ab 12:30 Uhr bitte unter der Nummer 23/64720-11 anrufen.

1.3. Unser Team:

Unsere Team-Philosophie beruht auf Gemeinsamkeit:

Gemeinsam...

- ... an einem Strang ziehen
- ... planen
- ... Probleme lösen
- ... diskutieren
- ... weiterbilden
- ... füreinander da sein
- ... neue Ideen entwickeln
- ... entscheiden
- ... lachen
- ... neue Wege gehen
- ... arbeiten

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt zueinander und tauschen uns täglich aus. Zusätzlich dazu treffen wir uns jede Woche für Besprechungen in Groß- oder Klein-Teams. In unseren Teamsitzungen wird geplant, reflektiert, kommuniziert und diskutiert. Wir legen dabei großen Wert auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang.

Wir stellen uns vor:

Kindergartenleitung:



Martina Böckle (Elementarpädagogin)

Die kleinen Forscher:
Kindergartengruppe mit 3-6jährigen Kindern



v.l.n.r. Sandra Descher (Elementarpädagogin)
Fatma Sentürk (Kindergartenassistentin)
Sabine Längle (gruppenleitende Elementarpädagogin)

Dschungelbande:
Kindergartengruppe mit 3-6jährigen Kindern



v.l.n.r. Agnes Gassner (Elementarpädagogin)
Marius Krامل (gruppenleitender Elementarpädagoge)
Christiane Hartmann (Kindergartenassistentin)

Rasselbande:

Kindergartengruppe mit 3-6jährigen Kindern



v.l.n.r. Anita Gassner (gruppenleitende Elementarpädagogin)
Ingrid Pfister (Elementarpädagogin)
Barbara Stemberger (Elementarpädagogin)

Sonnengruppe:

Kindergartengruppe mit 3-6jährigen Kindern



v.l.n.r. Cornelia Kofler (Elementarpädagogin)
Petra Stückler (gruppenleitende Elementarpädagogin)
Carmen Salcher (Elementarpädagogin)
Martina Rettenhaber (Elementarpädagogin)

Mittagstischbetreuung:

Montag: Christiane Hartmann und Fatma Sentürk

Dienstag: Agnes Gassner, Fatma Sentürk und Martina Böckle

Mittwoch: Fatma Sentürk und Martina Böckle

Donnerstag: Agnes Gassner, Fatma Sentürk und Martina Böckle

Nachmittagsbetreuung:

Montag: Anita Gassner

Dienstag: Fatma Sentürk und Martina Böckle

Mittwoch: Fatma Sentürk

Donnerstag: Marius Krampfl und Christiane Hartmann

Interne Reinigungsfachkraft:

Haykanush Antonyan

1.4. Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 07:15 – 17:00 Uhr (kostenpflichtige Verlängerung bis 17:30 Uhr)

Fr.: 07:15 – 12:30 (Mittagstisch und Nachmittag nur bei entsprechendem Bedarf)

Vormittag: Bring - Zeit: 07:15 – 08:45 Uhr (am Aktiv-Tag - 08:30 Uhr)

Abhol - Zeit: 11.30 - 12:30 Uhr

Mittag: Abhol – Zeit: 13:45 - 14:00 Uhr

Nachmittag: Bring - Zeit: 13:45 – 14:00 Uhr

Abhol - Zeit: 15:45 – 17:30 Uhr

Die Nachmittagsbetreuung findet bei den kleinen Forschern oder in der Dschungelbande statt.
(Haupteingang – Gruppenraum links oder rechts)

1.5. Räumlichkeiten:

Der Kindergarten verfügt über 4 Gruppenräume inkl. Wasch- und Toilettenräume, 2 Küchen, einen Mehrzweckraum, ein Malatelier, einen Turnsaal, einen Mittagstischraum mit Küche, einen großen Spielplatz und einen Waldspielplatz im Tschütschwald in Klaus.

1.6. Öffnungszeiten in den Ferien:

In den Herbst-, Semester-, Osterferien wird eine Betreuung angeboten. Öffnungszeiten bei entsprechendem Bedarf wie bei den Öffnungszeiten beschrieben.

In den Weihnachtsferien (ca. zwei Wochen) bleibt der Kindergarten geschlossen.

In den Sommerferien wird in Kooperation mit Weiler eine kostenpflichtige Betreuung angeboten. Öffnungszeiten: 07:15 – 13:00 Uhr oder 07:15 – 14:00 Uhr inkl. Essen.

Eine Ganztagesbetreuung gibt es je nach verfügbaren Plätzen in Kooperation mit der Vorderlandregion (Ganztags-Standort).

1.7. Mittagstisch:

Ort: Mittagstischräumlichkeiten im Kindergarten

Kosten: siehe Tarife

Essensabmeldungen sind am Vortag bis 14.00 Uhr unter www.klaus.at möglich. Alternativ kann das Essen auch abgeholt werden. (Behälter bitte selbst mitbringen)

Modulan- und -abmeldungen während des Jahres sind nur in Absprache mit der Kindergartenleitung und je nach Kapazität möglich.

1.8. Betreuungsalter und Besuchspflicht:

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aufgenommen.

In Vorarlberg gilt für fünfjährige als auch für vierjährige, die einen Sprachförderbedarf haben, die Kindergartenbesuchspflicht.

Dies bedeutet, dass die Kinder an mindestens vier Werktagen pro Woche im Ausmaß von 20 Stunden, anwesend sein müssen. Kinder, für die Besuchspflicht besteht, dürfen nur im Falle einer gerechtfertigten Verhinderung fernbleiben. Eine solche liegt beispielsweise bei Erkrankung des Kindes, der Eltern oder bei Urlaub im Ausmaß von maximal fünf Wochen vor.

1.9. Befreiung der Besuchspflicht:

Wenn kein Sprachförderbedarf besteht, können Kinder von der Besuchspflicht befreit werden. Für diese Befreiung müssen die Eltern einen Antrag an die Landesregierung stellen. Das Kindergartenengesetz sieht vor, dass dieser Antrag **bis Ende Februar vor Beginn des neuen Kindergartenjahres** gestellt werden muss.

Eine Befreiung kann nur für ein ganzes Jahr ausgestellt werden.

1.10. Regelung für Kinder, die am 01.09. geboren sind:

Der Auslegung des Bundesministeriums zur Schulpflicht folgend wird ein Kind, das am 01. September seinen 5. Geburtstag hat, am gleichen Tag besuchspflichtig. Es hat am Tag davor, am 31. August, sein fünftes Lebensjahr vollendet.

Die Schulpflicht beginnt für ein Kind, das am 01. September geboren wurde, mit seinem 6. Geburtstag.

1.11. Gültigkeit des errechneten Geburtstermins:

Ein errechneter Geburtstermin, der nach dem 01. September liegt, **kann** Gültigkeit erlangen, wenn es um die Kindergartenbesuchs- und die Schulpflicht geht.

1.12. Tarife:

Die Tariftabelle für Kleinkind- und Kindergartengruppen ist als eigener Download zu finden:

www.klaus.at/soziales/bildung/kindergaerten-microsite/kindergarten-klaus

1.13. Anmeldung:

Die Eltern werden zwischen Februar und März schriftlich über den Ablauf des Anmeldeverfahrens informiert.

1.14. Kommunikationsplattform KidsFox:

Aus organisatorischen Gründen, und um Papier zu sparen, lassen wir euch wichtige Informationen über die Plattform KidsFox zukommen. Ihr könnt uns auch Informationen zukommen lassen oder uns die Entschuldigung eures Kindes mitteilen.

ACHTUNG: Essensabmeldungen müssen online unter www.klaus.at getätigt werden.

Weitere Informationen zu Funktionalität und Registrierung gibt es am Elternabend.

2. Jahres-, Wochen- und Tagesablauf

2.1. Jahresablauf

Das Kindergartenjahr wird in thematische Schwerpunkte unterteilt.
Diese werden unter anderem durch Jahreszeiten und religiöse Feste vorgegeben.

Beispielsweise:

- Herbst
- Nikolaus
- Weihnachten
- Ostern
- Verkehrserziehung
- Farben und Formen
- ...



Zu manchen Schwerpunkten werden gemeinsame Feste gefeiert, welche jedes Jahr individuell geplant werden.

Neben den vorgegebenen Schwerpunkten im Jahreskreis gibt es immer wieder andere interessante Themen mit Exkursionen, Ausflügen und Projekt-Tagen.

2.2. Der Wochenablauf

Jede Gruppe hat wöchentlich einen Turn -Tag. An den restlichen vier Vormittagen besteht die Möglichkeit das Mal-Atelier, den Mehrzweckraum, den Ausweichraum oder den Wald-Platz zu nutzen.



2.3. Der Tagesablauf

Für Kinder sind Rituale und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf sehr wichtig.

Freispiel:

Das Freispiel ist die Zeit, in der das Kind den Spielpartner und das Material selbst wählt und seine eigenen Ideen allein oder mit anderen Kindern verwirklichen kann.

Die Kindergartenpädagogin/die Kindergartenassistentin begleitet und unterstützt die Kinder in dieser Zeit und setzt verschiedene Impulse.



Jause:

Jede Gruppe entscheidet individuell, ob die Jause gemeinsam oder frei gestaltet wird. Die Kinder bringen ihre Jause selbst mit.

Kinder brauchen viel Kraft und Energie für Bewegung, Konzentration, Neugierde, Tollereien, Abenteuer, Späße und Gesang. Aus diesem Grund legen wir viel Wert auf eine gesunde Jause. Bei besonderen Anlässen oder Feiern wird hin und wieder eine leckere Jause zubereitet.



Sprachförderung:

Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit: Vorlesegeschichten, Brettspiele, Aufgabenstellungen, Auszählreime, Lieder, Gedichte, ... u.v.m. Neben all diesen Aktivitäten gibt es am Montagvormittag für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache eine gezielte Förderstunde zur Wortschatzerweiterung.

Geleitete Aktivität:

Bei der geleiteten Aktivität, zum Beispiel beim Betrachten von Bilderbüchern oder beim Lernen von Liedern, liegt der Schwerpunkt darin, dass sich das Kind über einen kleinen Zeitraum konzentrieren kann und Neues erfährt. Solche Angebote finden in der Gesamt- oder Kleingruppe statt.

Spielplatz:

Der kindergarteneigene Spielplatz ist ein Ort zum Toben, Entspannen, Spielen und Entdecken. Allein oder gemeinsam können die vier Gruppen hier Verweilen und ein zweites Freispiel genießen.

Mittagstisch:

Die Mittagstischbetreuung findet in unseren neuen Räumlichkeiten statt. Das Essen wird von einer Köchin/einer Küchenhilfe aus dem *Vorderlandhus* vor Ort frisch zubereitet. Die *Vorderlandhus*-Küche legt großen Wert auf ein ausgewogenes Menü-Angebot und saisonale Produkte. Es gibt die Möglichkeit, ein Menü ohne Schweinefleisch zu wählen.

Nach dem Essen gibt es eine Ruhezeit, in der den Kindern die Möglichkeit für einen Mittagsschlaf geboten wird. In diesen Mittagspausen gibt es Geschichten, Entspannungsmusik und Massagen.



Nachmittagsgestaltung:

Die Nachmittage werden individuell gestaltet und finden für alle Kinder in der Regenbogengruppe oder bei den kleinen Forschern statt. (Haupteingang – Gruppe rechts oder links)



Die Bedeutung des Spiels:

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Spiel bzw. das spielerische Lernen. Dies ist die wichtigste Form der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt. Das Kind erwirbt eine Vielzahl an Erfahrungen, die sein Verhaltensrepertoire ständig erweitern. Im Spiel kann das Kind mit viel Freude und ohne Leistungsdruck Probleme in Angriff nehmen und erfolgreich lösen. Es kann Realität und Fantasie in beliebiger Weise miteinander vermischen und die Welt „auf den Kopf stellen“.

3. Prinzipien für Bildungsprozesse

Prinzipien für die ko-konstruktive Gestaltung von Bildungsprozessen orientieren sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung und Bildung von Kindern sowie an gesellschaftlichen Entwicklungen. Sie müssen aufgrund neuer Forschungsergebnisse und veränderter Lebensbedingungen kontinuierlich auf ihre Aktualität und Relevanz für die Lebens- und Lernrealität von Kindern überprüft werden.

Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die in Einklang mit der pädagogischen Orientierung in einer elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtung stehen:

- **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:**
Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.
- **Individualisierung:**
Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes festgestellt und zum Ausgangspunkt der Planung und Durchführung pädagogischer Angebote werden.
- **Differenzierung:**
Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.
- **Empowerment:**
Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert. Diese Haltung unterstütze Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. Dadurch wird ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln gestärkt.
- **Lebensweltorientierung:**
Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung. Neues kann mit bereits Bekanntem und Vertrautem in Verbindung gesetzt werden, wodurch neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert werden.
- **Inklusion:**
Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.

- **Sachrichtigkeit:**
Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.
- **Diversität:**
Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z.B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung für die Aufgeschlossenheit, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.
- **Geschlechtssensibilität:**
Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.
- **Partizipation:**
Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungs- und -betreuungseinrichtungen leisten einen Beitrag zur frühen politischen Bildung, indem sie Kindern vielfältige kindgemäße Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen. Das Prinzip der Partizipation bezieht sich auch auf die Mitgestaltung des Bildungsgeschehens durch die Familien der Kinder.
- **Transparenz:**
Die Transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.
- **Bildungspartnerschaft:**
Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder. Die Zusammenarbeit zeichnet sich primär durch gegenseitiges Interesse aus und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

Quelle: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

4. Bildungsbereiche

Unser Hauptziel, auf dem wir unsere tägliche Arbeit aufbauen, ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Dazu gehören folgende Bereiche, die sich gegenseitig beeinflussen:

4.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Emotionen, wie etwa Freude oder Furcht, entstehen als Reaktion auf die subjektive Bewertung einer Situation. Das Erleben und bewusste Empfinden von Gefühlen ist mit physiologischen Vorgängen wie Erröten und Ausdrucksweisen wie Lachen oder Weinen verbunden.

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. Diese werden vom sozialen und kulturellen Kontext maßgeblich beeinflusst.

Die Entwicklung sozial-kommunikativer Kompetenzen, wie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung für sich selbst sowie für andere zu übernehmen, baut auf der Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulation auf. Emotional und sozial kompetente Kinder sind ihren Emotionen nicht hilflos ausgeliefert, sondern nutzen die orientierende und motivierende Funktion von Emotionen. Sie können ihre eigenen Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und kanalisieren und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Empathie sowie zum Aufbau von Beziehungen.

4.2. Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln. Mögliche Antworten auf diese Fragen werden im Wertesystem einer Gesellschaft sichtbar. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um verantwortungsbewusst handeln und an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben zu können.

4.3. Sprache und Kommunikation

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Welt: Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und andere zu verstehen. Sie ist die Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Partizipation am kulturellen und politischen Leben. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie.

Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine Querschnittsaufgabe in elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtungen dar. Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen unterstützt, sprachliche Kompetenzen in ihrer Erst- bzw. Zweitsprache zu erwerben und zu differenzieren. Dabei kommt dem Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern eine besondere Bedeutung zu: Er bildet die Grundlage dafür, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihre Entwicklung individuell zu begleiten. Auch Bewegung ermöglicht zahlreiche Erfahrungen, die eng mit der Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen verbunden sind.

4.4. Bewegung und Gesundheit

Bewegungserfahrungen, vielfältige Sinneseindrücke und deren Zusammenspiel sind wesentliche Grundlagen der Selbst- und Weltbilder von Kindern. Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Neue Informationen, die Kinder durch Wahrnehmung und Bewegung sammeln und verarbeiten, werden mit bereits Bekanntem verknüpft. Dadurch erweitern sich kindliche Erfahrungsspielräume und Handlungskompetenzen.

Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychosozialen Entwicklung bei. Der Begriff „Gesundheit“ bezeichnet einen momentanen Gleichgewichtszustand zwischen dem objektiven und subjektiven Wohlbefinden einer Person. Ein gesunder Mensch befindet sich auf körperlicher, psychischer und sozialer Ebene im Einklang mit seinen individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten sowie mit seinen äußeren Lebensbedingungen.



4.5. Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik ist abgeleitet vom altgriechischen „aísthesis“ (mit allen Sinnen wahrnehmen). Ästhetische Empfindungen werden von kulturellen Strömungen und gesellschaftlichen Werten beeinflusst. Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens darstellt.

Ästhetische Impressionen sind von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung und spielen auch in Alltagssituationen eine zentrale Rolle. Ästhetische Wahrnehmungen basieren auf sinnlichen Eindrücken, die Kinder auf subjektive Weise verarbeiten. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.

4.6. Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen. Indem Kinder ihre bisherigen Erfahrungen und ihr Können zu den neuen Eindrücken in Beziehung setzen, konstruieren sie in der Auseinandersetzung mit Natur und Technik ein für sie neues Wissen. Schritt für Schritt werde Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erkannt. Kinder erproben unterschiedliche Problemlösestrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern neben ihrem Wissen insbesondere ihre lernmethodischen Kompetenzen.

Um die Kinder in diesen Bereichen optimal fördern zu können, bilden wir uns mehrmals jährlich weiter.

Quelle: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

5. Unser Schwerpunkt: Bewegung

„Bewegung und Spiel sind Teil der kindlichen Welt.“

Für eine gute Gesamtentwicklung ist Bewegung in der Kindheit sehr wichtig und wertvoll. Der große Bewegungsdrang, die natürliche Bewegungsfreude, die Neugierde und der unstillbare Spieltrieb, ermöglichen den Kindern das Erlernen von motorischen Grundfertigkeiten.

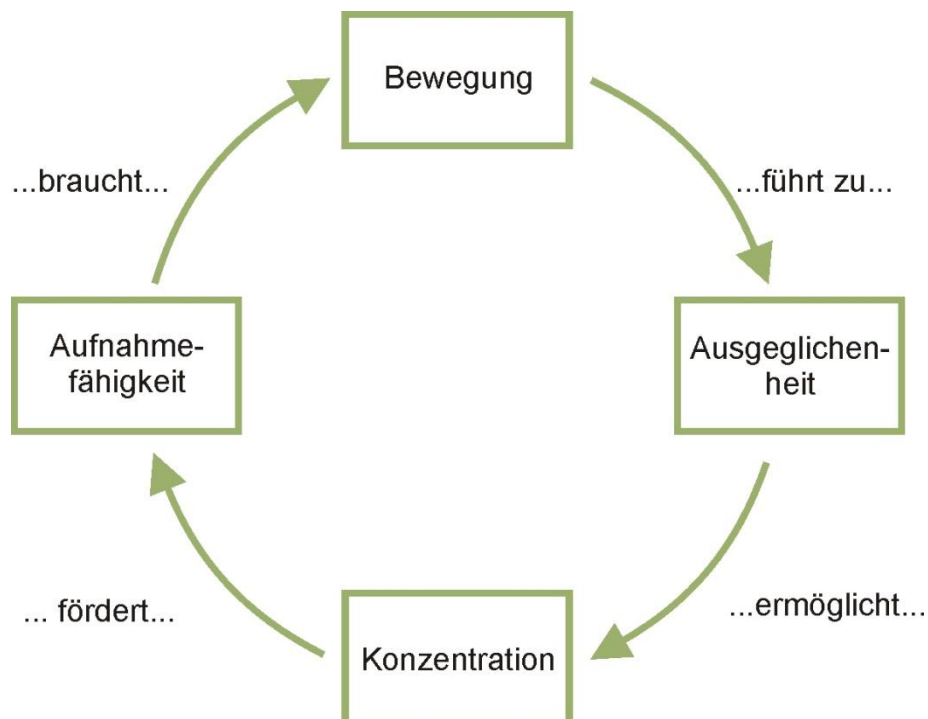
Uns geht es nicht darum, einzelne Bewegungsformen zu üben. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Bewegung eigenständig zu entdecken und entwickeln.

Wir lassen den Kindern Raum und Zeit und stehen ihnen mit Ideen, Impulsen und Hilfestellungen zur Seite.

Die Bewegung und das Entdecken auf dem Spielplatz und in der Natur sind uns zwei sehr große Anliegen.

Wir unterstützen die Freude an der Bewegung durch vielfältige Angebote:

Aktiv-Tage, Wald-Tage, Spaziergänge, Eislaufen, Rodeln, Wandertag, Besuch von anderen Spielplätzen, Wassertage, besondere Ausflüge, ...



5.1. Spielplatz:

Wie schon im Tagesablauf beschrieben, bietet der große Spielplatz viele Möglichkeiten zum Spielen und Austoben. Ein eigener Bereich mit Hängematten lädt zum Entspannen und Zurückziehen ein.

5.2. Turnstunden:

Je nach Programm wird in unserem neuen und sehr gut ausgestatteten Turnsaal fast wöchentlich für eine Stunde geturnt:

Bewegungslandschaften, Parcours, methodische Reihen, Bewegungsspiele, ... u.v.m.

5.3. Aktiv-Tag und Wald-Platz:

Die Gemeinde Klaus hat uns 2009 im Tschütsch-Wald einen Platz, den wir nach eigenen Wünschen gestalten konnten, zur Verfügung gestellt. Gemeinsam mit freiwilligen Kindern, Vätern und Müttern wurden ein Wald-Sofa, eine Grillstelle und ein Wald-WC gebaut. Im Laufe der Zeit kamen noch eine Baumhütte und ein Indianer-Tipi dazu.

Der Aktiv-Tag findet das ganze Kindergartenjahr am selben Tag statt und wird von jeder Gruppe individuell gestaltet. Die Kinder sollten an diesem Tag immer spätestens um 08:30 Uhr im Kindergarten sein.

Über einen Waldbesuch am Aktiv-Tag werdet ihr immer ein oder zwei Tage im Voraus informiert.

Merkt euch bitte folgende Punkte, die für einen Besuch im Wald sehr wichtig sind:

- passende Kleidung, die auch schmutzig werden darf
- Turn- oder Bergschuhe (keine Sandalen, Crocs, ... o.ä.!)
- bruchsichere Trinkflasche (wiederverschließbar)
- Jause zum Grillen (wir grillen auch im Winter!)
- geeigneter Wanderrucksack
- untersucht eure Kinder bitte nach jedem Wald-Tag auf Zecken!



5.4. Sport-Tage:

Jedes Jahr ermöglichen uns engagierte Sportler/Sportlerinnen und Trainer/Trainerinnen einen bewegten Einblick in die verschiedensten Sportarten:

Ringens, Fußball, Tennis, Ballsport, Kunstturnen, ...

Diese Tage machen immer besonders viel Spaß und haben schon das eine oder andere Talent hervorgebracht.



5.5. Ausflüge und Projekt-Tage:

Wasser-Tage, Schnee-Tage, Eislaufen, Rodeln, Bauernhofbesuche, Frösche-Marathon, ... u.v.m.



6. Beobachtung:

*„Beobachtungen sind wichtig, um individuelle Entwicklungsprozesse bei Kindern bewusst wahrzunehmen, Veränderungen im Verhalten zu sehen und Ängste nachzuvollziehen. (...)“
Um dies umzusetzen, muss das pädagogische Personal dem Kind bewusst Aufmerksamkeit schenken und sich ihm zuwenden.*

„Beobachtung ist dabei immer als wertschätzende Beachtung der kindlichen Aktivitäten und seiner Person zu verstehen.“

Quelle: Renate Zimmer, Motorik Plus, Herder Verlag, 2021, S.9

Mit der Beobachtung der Kinder legen wir die Basis für

- die individuelle Förderung und Begleitung des Kindes
- Die Entdeckung und Förderung der Stärken und Ressourcen des Kindes
- Die Dokumentation des Entwicklungsverlaufs
- Elterngespräche sowie den Austausch zwischen Eltern und Pädagog*innen

Beobachtungsinstrumente KiDiT® und BESK/BESK-DAZ:

KiDiT®: ein kombiniertes Beobachtungsverfahren

BESK: Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz

BESK-DAZ: Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz – mit Deutsch als Zweitsprache)

Die Beobachtungsdokumentation mit KiDiT® bietet:

- Eine differenzierte Grundlage für eine anregende, entwicklungsangemessene Planung des pädagogischen Alltags.
- Eine hilfreiche Basis für die Durchführung von Elterngesprächen.
- Einen fundierten Überblick über die verschiedenen Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungsschritte aller Kinder der Gruppe

7. Kinderrechte und Kinderschutz:

Kinder haben Rechte:

Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Recht auf Gesundheit

Recht auf elterliche Fürsorge

Recht auf gewaltfreie Erziehung

Recht auf besondere Fürsorge & Förderung bei Behinderung

Recht auf Spiel & Freizeit

Recht auf Gleichheit

Recht auf Bildung

Recht auf Schutz im Krieg & auf der Flucht

Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher & sexueller Ausbeutung

Quelle: Unicef

Mehr Informationen zum Thema Kinderschutz sind in unserem separaten Kinderschutz-Konzept zu finden:

www.klaus.at – Soziales – Bildung – Kindergarten – Kindergarten Klaus - Downloads

8. Transitionen (Übergänge)

8.1. Transition von der Familie in eine elementare Bildungs- und -betreuungseinrichtung

Ein neues Kindergartenjahr beginnt immer am zweiten Montag im September. An diesem Tag ist der Kindergarten bis 12.30 Uhr geöffnet. Ab Dienstag gelten die regulären Öffnungszeiten.

Für die Kinder, die neu in den Kindergarten kommen, bringt dieser neue Abschnitt einige Herausforderungen mit sich:

- neue Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufbauen
- viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln und verarbeiten
- sich in die Gruppe integrieren
- seinen Platz in der Gruppe finden
- ...

Auch für die Eltern ist der Eintritt in den Kindergarten eine Veränderung und oft ein großer Schritt. Es gilt daher zu überlegen, wie Kindern und Eltern die Eingewöhnung in den Kindergarten erleichtert werden kann.

Kennenlernen des Kindergartens im Frühling/Sommer vor Kindergartenbeginn:

- Besuchsvormittag für alle Kinder in der Kleinkindbetreuung im Kindergarten.
- Separater Besuchsvormittag für Kinder, die nicht in der Kleinkindbetreuung sind.
- Elterninformationsabend vor den Sommerferien.

Gestaltung der ersten Kindertage bzw. -wochen:

Wir möchten jedem Kind und jeder Familie eine behutsame Eingewöhnungszeit im Kindergarten ermöglichen. Dafür sind individuelle Lösungen notwendig, die in Absprache mit den Erziehungsberechtigten umgesetzt werden. Wir empfehlen, in der ersten Kindergartenwoche ausreichend Zeit einzuplanen. Dem Kind kann dadurch die Möglichkeit gegeben werden, sich entsprechend seines eigenen Bedürfnisses und Tempos von den Eltern zu lösen und gut im Kindergarten anzukommen. Bei manchen Kindern ist es vielleicht notwendig, dass die Begleitperson in der Nähe bleibt (z.B. in der Garderobe, in der Bäckerei in der Nähe oder vor dem Kindergarten). Um die Kinder nicht zu überfordern, ist es auch möglich, sie in der ersten Zeit früher abzuholen.

8.2. Transition zwischen elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtungen

Wenn Kinder durch den Besuch einer elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtung bereits über Transitionserfahrung verfügen, bedarf der Wechsel in eine weitere elementare Bildungs- und -betreuungseinrichtung ebenso einer professionellen Gestaltung. In einer gemeinsam entwickelten Kooperationskultur tragen alle beteiligten Systeme – Eltern und Einrichtungen – zum Gelingen des Übergangs bei. Die Überlegungen zur Gestaltung der ersten Eingewöhnung in eine elementare Bildungs- und -betreuungseinrichtung sind auch beim Wechsel zwischen verschiedenen Einrichtungen von Bedeutung.

8.3. Transition von elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtungen in die Volksschule

Die Vernetzung von elementaren Bildungs- und -betreuungseinrichtungen, Schule, außerschulischer Nachmittagsbetreuung und Eltern bildet die Grundlage einer partnerschaftlichen Begleitung des Übergangs. Kooperation als bewusste, zielgerichtete und gemeinsam verantwortete Zusammenarbeit aller Beteiligten beruht auf regelmäßiger gegenseitiger Information, Kommunikation und Partizipation. Eine erfolgreiche und nachhaltige Zusammenarbeit mündet in die Formulierung gemeinsamer Ziele und Strategien für die Übergangsgestaltung. Im Mittelpunkt steht das Vertrautwerden mit Abläufen, Bildungszielen und Erwartungen der Kooperationspartnerinnen und -partner.

Um anschlussfähige Bildungsprozesse zu ermöglichen, wird der Kontinuität von vorschulischen und schulischen Bildungsbereichen und Lernmethoden große Bedeutung beigemessen. Die Volksschule schließt laut Lehrplan durch Lernen im Spiel und offenes, projektorientiertes sowie entdeckendes Lernen an die vorrangigen Lernformen elementarer Bildungs- und -betreuungseinrichtungen an und baut auf bereits erworbenen und differenzierten Kompetenzen auf.

Die Pädagog*innen der beteiligten Institutionen begleiten und moderieren gemeinsam den Übergangsprozess: Sie stellen regelmäßig Gelegenheiten zur Verzahnung der beteiligten Systeme her, indem sie institutionenübergreifende Aktivitäten planen und zu Gesprächen mit allen Beteiligten einladen. Weiters unterstützen sie Kinder und Eltern individuell bei der Entwicklung von Transitionskompetenzen und beziehen diese aktiv in die Gestaltung des Übergangs mit.

Quelle: Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

9. Grundlagendokumente:

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dienen uns die gesetzlichen Vorgaben (KBBG) und Grundlagendokumente für den Kindergarten des Landes Vorarlberg.

(https://vorarlberg.at/-/paedagogische_informationen)

Die Grundlagendokumente:

- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan
- Bildungsplan – Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

10. Öffentlichkeitsarbeit:

Homepage	www.klaus.at
Pressearbeit	Berichte auf der Homepage Berichte im Gemeindeblatt Berichte in anderen Zeitungen Orf-Beiträge
Präsenz in der Gemeinde	Zusammenarbeit Rückfragen Besprechungen Einladungen gemeinsame Veranstaltungen
Erscheinungsbild und Sicherheit	Ordnung Reinigung Einhaltung der Hygienestandards Gebäudeinstandhaltung Neuanschaffungen Malerarbeiten Pflege und Instandhaltung des Außenbereichs Regelmäßige Kontrollen und Überprüfungen sämtl. Gerätschaften (Feuerlöscher, Brandmeldeanlage, Turngeräte, Spielplatzgeräte, ...)
Reichhaltiges Instrumentarium und Inventar	Interesse und Offenheit für neue Dinge Neuanschaffungen Termine mit Vertretern versch. Firmen Budget
Transparenz, Information und Kommunikation	Konzepte (Kindergarten, Kinderschutz, Blackout) Informationstafel im Eingangsbereich Langzeitplanungen für die Eltern Portfoliomappen Fotos Elterngespräche Elternabende Mithilfe der Eltern Kommunikationsplattform KidsFox
Offenheit und Innovation	Lob Kritik neue Ideen Veränderungen

11. Elternarbeit:

Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Eine positive Zusammenarbeit ist die Grundlage für ein gelingendes Miteinander. Deshalb ist uns die Elternarbeit sehr wichtig.

- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Elternbriefe
- Kommunikationsplattform KidsFox
- Langzeitplanungen
- Mithilfe der Eltern bei Festen
- Begleitung bei Exkursionen
- ...

Wir sind offen für Anregungen, Mitteilungen, Kritik und Lob.

Im Gespräch gewinnen die Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit und erhalten Informationen über die Entwicklung ihres Kindes.

12. Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen:

- Gemeinde Klaus – als Erhalter
- andere Gemeinden der Vorderlandregion (z.B. regionale Sommerbetreuung)
- Land Vorarlberg – Fachbereich Elementarpädagogik
- Aks – Arbeitskreis für Sozialmedizin
- IFS – Institut für Sozialdienste
- LZH – Landeszentrum für Hörgeschädigte
- FIDS – Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik
- Volksschule Klaus
- Logopäd*innen und Ergotherapeut*innen
- JUMI - mobile Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung für Inklusion und Integration
- Vorderland-Hus – Zusteller Mittagessen

13. Weitere Informationen

13.1. Krankheit:

Bei einer Krankheit muss das Kind aufgrund der Ansteckungsgefahr, sowie aus hygienischen Gründen bis zur vollständigen Genesung zu Hause bleiben.

Infektionskrankheiten (Scharlach, Röteln, Masern, Windpocken...) oder Läuse müssen sofort der Kindergartenpädagogin gemeldet werden.

13.2. Kindergartenkleidung:

Im Kindergarten wird geklebt und gemalt. Auf dem Spielplatz, der wetterbedingt oft viel Dreck hergibt, bleibt die Kleidung auch nicht sauber! Zieht euren Kindern bitte eine bequeme Kleidung, die auch schmutzig werden darf, an. Da wir viel im Freien sind, ist es wichtig, dass das Kind dem Wetter entsprechend gekleidet ist.

13.3. Sonnencreme:

Cremt eure Kinder im Frühling und Sommer bitte immer schon zu Hause mit Sonnencreme ein.

13.4. Sicherheitsweste:

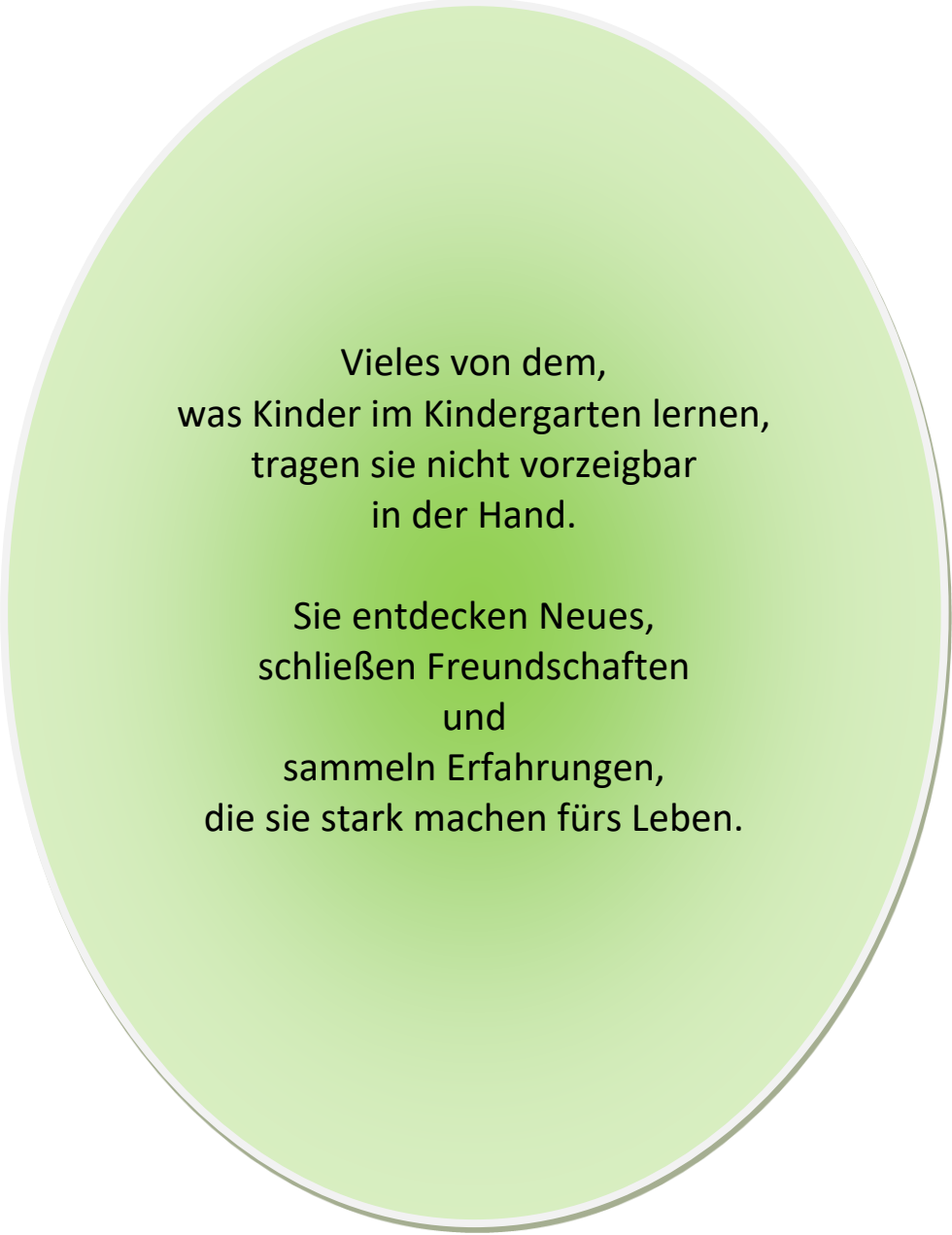
Es ist wichtig, dass jedes Kind im Interesse der Sicherheit im Straßenverkehr gut sichtbar ist. Schickt euer Kind bitte immer mit einer Sicherheitsweste/Leuchtweste in den Kindergarten! Sicherheitswesten gibt es kostenlos im Kindergarten.

13.5. Blackout

Wir sind bestmöglich auf einen großflächigen Stromausfall (Blackout) vorbereitet. Im Herbst 2023 wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Gebäudewart ein eigenes Konzept für einen möglichen Blackout erarbeitet.

13.6. Abmeldung bei Nichterscheinen:

Bei Krankheit oder Urlaub sollte das Kind entschuldigt werden. Kinder, für die Besuchspflicht gilt, müssen abgemeldet werden.



Vieles von dem,
was Kinder im Kindergarten lernen,
tragen sie nicht vorzeigbar
in der Hand.

Sie entdecken Neues,
schließen Freundschaften
und
sammeln Erfahrungen,
die sie stark machen fürs Leben.

In diesem Sinne bedanken wir uns für das Durchlesen der Konzeption.
In der Hoffnung, unsere Arbeit gut veranschaulicht zu haben, freuen wir uns auf die Zeit mit euch und euren Kindern.

Mit freundlichen Grüßen,
Das Kindergartenteam